

Rheingauer Beobachter

Fernsprecher 22.

„Eltviller Zeitung“ und „Stadt-Anzeiger.“

Fernsprecher

Nachweislich größte Abonnenten-

tenzahl in der Stadt Eltville.

Einziges Organ der Stadt Eltville, welches im eigenen Verlag technisch wie redaktionell vollständig selbst hergestellt wird.



Erscheint Dienstags und Samstags mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt.“ — Abonnementspreis pro Quartal $\text{M. } 1.00$ für Eltville und auswärts. (ohne Trägerlohn und Postgebühr. — Inseratengebühr: 20 M. die einspaltige Petit-Zeile. Reklamen die Petit-Zeile $\text{M. } 1.00$. — Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.

Der „Rheingauer Beobachter“, veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

N^o 25.

Eltville, Samstag, den 23. März 1918.

49. Jahrg.

Die furchtbarste und gewaltigste Schlacht der Weltgeschichte im Gange.

WTB. Berlin, 23. März. (Amtlich) Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fere wurden in Fortführung unseres Angriffes erweitert.

16,000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet. Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der hiesige Magistrat veröffentlicht folgende

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Mahnung der direkten Staats- und Einkommensteuer sollen künftighin zur Ersparung von Zeit und Papier nicht mehr durch schriftliche Einzelmahnungen erfolgen, sondern durch öffentliche Bekanntmachungen. Eltville, den 18. März. 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach § 14 der Regierungspolizeiverordnung vom 12. März 1913 und den Vorschriften der Kassaulichen Verordnung vom 14. September 1803 haben am **Freiwilligenfest** und am **Parfreitag** alle öffentlich bemerkbaren Arbeiten auf dem Felde und in den Straßen zu unterbleiben.

Zu widerhandlungen werden bestraft.

Eltville, den 18. März 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf den Jahresabschluß ersuchen wir diejenigen Personen, die für Lieferungen an die Stadt oder die städtischen Nebenbetriebe noch Forderungen haben, die Rechnungen auf vorgeschriebenem Bordruck bis spätestens 15. d. M. bei uns einzureichen. Eltville, den 15. März 1918.

Der Magistrat.

Landratsamtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betr. die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1900.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrganges 1900 findet im Rheingaukreise wie folgt statt:

A. Musterungsort Eltville.

Musterungsort Eltville. Musterungsort Eltville. Am Donnerstag, den 4. April 1918, vormittags 8 Uhr die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach, Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich, Neuborf, Niederwalluf, Oberwalluf, Nauenthal, Mittelheim und Dettlich.

B. Musterungsort Rüdesheim.

Musterungsort Eltville. Musterungsort Eltville. Am Freitag, den 5. April 1918, vormittags 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Eltville, Erbach, Hallgarten, Hattenheim, Kiedrich, Neuborf, Niederwalluf, Oberwalluf, Nauenthal, Mittelheim und Dettlich.

Zur Geflüchtung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1900 geboren sind.

Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1900, welche sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirke derjenigen Ersatzkommission ob. Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirke derjenigen Ersatzkommission, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteil und Strafe zu gewärtigen.

Rüdesheim, den 14. März 1918.

Der Vorsitzende der Ersatzkommission.

Bekanntmachung

Anordnung

betr. Verbrauch von Speisekartoffeln.

Auf Grund des § 2 ff. der Verordnung über die Kartoffelverteilung im Wirtschaftsjahre 1917/18 vom 28. Juni 1917 (Reichsgesetzblatt S. 569) wird für den Rheingaukreise folgende Anordnung erlassen:

§ 1.

Den Kartoffelerzeugern, die für das Wirtschaftsjahr 1917/18 mit Kartoffeln aus eigener Ernte voll versorgt sind, werden die zur Selbstversorgung bestimmten Vorräte nur bis zum 20. Aug. 1918 belassen. Sie sind verpflichtet, die für die Zeit vom 21. August bis zum 14. September 1918 berechneten Vorräte mit je 87½ Pfund auf den Kopf ihrer Haushalts- und Wirtschaftsangehörigen auf Anforderung an die von dem Gemeindevorstande bezeichnete Stelle innerhalb drei Tagen abzuliefern.

§ 2.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis 10 000 M. oder mit einer dieser Strafen bestraft. Neben der Strafe können die Vorräte, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, eingezogen werden ohne Unterschied ob sie dem Täter gehören oder nicht. Bei vorfälschlichem Ver-

schweigen, Vorfälschungen, Veräußern oder Verfüßern von Vorräten muß die Geldstrafe, wenn ausschließlich auf sie erkannt wird, mindestens dem 20 fachen Werte der Vorräte gleichkommen, auf die sich die strafbare Handlung bezieht.

Rüdesheim, 13. März 1918.

Der Kreisausschuß des Rheingaukreises.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 21. März (Amtl.)

Weslicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Dismude und La Bassée blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit reger. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gesehtstätigkeit nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Auf dem Südufer der Oise, nördlich von Reims und in der Champagne war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an. Bayerische Kompagnien überrannten südwestlich von Ornes in überraschendem Angriff die ersten feindlichen Linien. Sie stießen bis zur Bruleschlucht durch und nahmen einen Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen, darunter 20 Offiziere, gefangen.

Weitlich von Apremont drang rheinische und niederländische Landwehr in die französischen Gräben ein brachte 78 Gefangene zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Auf dem Ostufer der Mosel und bei Nomeny führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Das

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegsanleihezeichnungen entgegengenommen!

Zerschöpfungsfreiung französischer Artillerie am Barroch-Walde hielt an. In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt.

Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Oden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen

Truppen des Generals der Infanterie Kossch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. März 1918.

Wöchlicher Kriegsschauplay.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern und

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Ostende wurde von der See her beschossen. In belgisch und französisch Flandern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein. Von südöstlich Arras bis La Fere griffen wir englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfer stürmte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen La Fere und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppe von Gallwitz und Georg Albrecht.

Unsere Artillerie legte die Zerschöpfung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort.

Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die Erfolge des ersten Tages.

WTB. Berlin, 22. März. Am 21. März hat die deutsche Offensive an der Westfront eingesetzt, sie richtete sich zunächst gegen die Engländer. Die Artillerieschlacht entbrannte im Morgengrauen. Schon nach wenigen Stunden ähnelte ergiebige Feuerwirkung trat die deutsche Infanterie um 10 Uhr vormittags zwischen der Scarpe und Oise in einer Ausdehnung von 80 Kilometer zum Sturm an. In harten, für den Feind äußerst blutigen Kämpfen nahm sie in breiten Abschnitten überall die englische Linie. Der den Engländern völlig überraschend kommende Angriff entzifferte ihnen wichtige Abschnitte ihres sorgsam vorbereiteten und stark ausgebauten Kampfgebiets. Obwohl ein dichter Nebel, der erst später der Sonne wich, die Kampfplätze anfangs behinderte, war doch der Erfolg über Erwarten groß. Die Einbußen der tapfer und zähe sich wehrenden Engländer an Toten, Verwundeten und Gefangenen sind sehr schwer, die deutschen Verluste überraschend gering. Dieser erste Großkampftag endete verheißungsvoll für die deutschen Waffen. Der Geist der Truppe ist von freudiger Siegeszuversicht getragen. Die Beute an Gefangenen, Geschützen und sonstigem Kriegsmaterial konnte noch nicht endgültig festgestellt werden. Bis jetzt sind 16 000 Gefangene und 200 Geschütze gemeldet.

Eine offiziöse deutsche Erklärung.

* Berlin, 21. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt offiziös: „Die Entente und der Ostfrieden“. „In der neuesten Expektoration des englischen Ministers des Auswärtigen wird wieder einmal mitgeteilt, daß die Entente die von uns mit dem Osten geschlossenen Friedensverträge nicht anerkennen beabsichtigt. Wir machen erneut darauf aufmerksam, daß eine derartige Anerkennung, die weder kommt noch notwendig ist, für uns vollkommen gleichgültig ist.“

Die beendeten Vorbereitungen zum Endkampf.

* Genf, 21. März. Eine Havasdepesche von Dienstag meldet: Frankreichs Vorbereitungen zum Endkampf sind beendet. Die verbündeten Militärräte seien an die Front abgereist.

Hauptergebnis der Londoner Konferenz.

* Rotterdam, 21. März. Der „Manchester Guardian“ berichtet, daß das Hauptergebnis der Londoner Konferenz der Beschluß war, nicht mit den Zentralmächten zu verhandeln und den Krieg als Kraftprobe fortzusetzen.

Erörterung der Fliegerfrage in der französischen Kammer.

TU. Von der Schweizer Grenze, 21. März. Den Pariser Blättern zufolge brachte, in der Dienstagssitzung der Kammer der sozialistische Abgeordnete Wapras die Frage der Einstellung der Luftangriffe auf offene Städte zur Sprache. Es sei dringendes Erfordernis, sofort zu einer Lösung zu kommen, damit dem Feinde kein Vorwand zu Vergeltungsmassnahmen für die letzten Angriffe auf deutsche Städte gegeben werde. Entweder mache man den Vergeltungsmassnahmen ein Ende oder biete der Pariser Bevölkerung tendenziell anderen Schutz.

Hollands Bedrängnis.

TU. Haag, 12. März. Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe erregt hier eine grenzenlose Erbitterung. Heute wird in der ersten Kammer eine Interpellation über die Beschlagnahme der holländischen Schiffe stattfinden. Gerade in parlamentarischen Kreisen erfährt die Politik der holländischen Regierung trotz Londons Erklärungen noch immer der schärfste Kritik, die hauptsächlich von der Rechten und der äußersten Linken unter Führung von Troelsstra ausgeht. Die Lage der Regierung ist daher dauernd unsicher.

Italien vor katastrophalen Ereignissen.

TU. Lugano, 22. März. Italienische Heberläufer erklären, Italien stehe vor Ereignissen, deren Folgen unübersehbar seien. Das Land stehe vor einer finanziellen Katastrophe. Die Stimmung im Volke und in der Armee sei äußerst gedrückt. Sofern die erwartete deutsche österreichische Offensive gegen Italien erfolgreich sei, werde der Widerstand dem ganzen Lande verhängnisvoll werden.

Die eifrige italienische Zensur.

TU. Genf, 21. März. Die in Freiburg erscheinende „Liberte“ meldet: Die italienische Zensur in Padua beschlagnahmte 4 500 Madonna-Bilder, weil sie die Aufschrift tragen: Königin des Friedens, bitte für uns!

Der Pariser Botschafter in Petersburg verschollen.

TU. Genf, 21. März. Das Pariser Blatt „Coudre“ äußert Befürchtungen um das Schicksal des bisherigen französischen Botschafters in Petersburg Rouleus, der nach Finnland abgereist ist und von dem seitdem keine Nachricht vorliegt.

Trotzki Kriegsminister.

* Berlin, 21. März. Der bisherige Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Trotzki, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Verbanntung der Familie Romanow.

Stockholm, 20. März. Aus Petersburg wird gemeldet: Trotzki's Ausspruch zur Verteilung der Resolution forderte alle innerhalb der Kommune Petersburg lebenden Mitglieder der Dynastie Romanow auf, die Stadt innerhalb dreier Tage zu verlassen.

Amsterdam, 20. März. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Express“ meldet, daß demobilisierte Soldaten in dem Städtchen Gostow (?) eine wahre Menschenfresserei angerichtet hätten. Es sollen fünf-hundert Personen der besseren Stände ermordet worden sein.

Derselben Korrespondenten zufolge wurden 12 Mitglieder der Familie Romanow, darunter der Großfürst Nikolaus, von einem Befehl, demzufolge die Mitglieder der früheren Dynastie in entlegene Gegenden des Innern Russlands verbannt werden, betroffen. Die meisten Verbannten sind vollständig mittellos.

Räumung von Abo.

TU. Lugano, 22. März. Der „Corriere della Sera“ meldet, daß die Nationalisten Abo räumen, weil sie deutsche Truppenlandungen befürchten. An der finnischen Küste fanden neue Kämpfe zwischen der Weißen und der Roten Garde statt.

TU. Stockholm, 22. März. General Mannerheim hat an die Rote Garde einen Aufruf gerichtet, in dem es heißt: Die deutsche Regierung hat dem finnischen Gesandten in Berlin und der schwedischen Regierung offiziell kundgegeben, daß sie Militär nach Finnland schickt, um die russischen Truppen und Banditen zu vertreiben, die zusammen mit der Roten Garde in Finnland einen Aufruhr angezettelt haben. Deutschland hat Vorrat geliefert. Deniss Regierung hat auch Eurem eigenen Schicksal überlassen. Das finnische Volk erblickt in Euch Landesverräter. Um Eure schuldlosen Frauen und Kinder zu schonen, ermahnen wir Euch in letzter Stunde, die Banditenhaufen zu verlassen und an Eure Heimstätten zurückzukehren.

Luftpostverbindung mit der Ukraine.

WTB. Wien, 20. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet: In den nächsten Tagen wird die Luftverbindung zwischen Wien und Kiew mit Etappenstationen in Krakau und Lemberg, ferner der Luftverkehr von Budapest über Bukarest nach Odessa und vielleicht nach Konstantinopel eingerichtet werden. Vorrat soll die neue Luftverbindung zur dienstlichen Vermittlung der Post zwischen den Zentralstellen und den Zwecken der Getreidekommission des Grafen Forbach dienen. Nach kurzer Erprobung soll die Luftpost für den öffentlichen Postverkehr frei gegeben werden.

Wilson's Friedensarbeit.

TU. Bern, 22. März. Die „Central News“ meldet aus New York, der amerikanische Senat habe Wilson eingeladen, die Frage zu prüfen, ob nicht die Verhältnisse in Europa sich zugunsten eines raschen Friedensschlusses gewendet hätten. Wilson erklärte, er sei auch von England zu diesem Schritt veranlaßt worden. England überlasse Amerika die Freiheit des Einschreitens. Zum Zwecke einer gründlichen Information über die europäische Lage habe Wilson ein Mitglied der Regierung, zwei Senatoren und den Obersten Douje eingeladen, sich unterzüglich nach Paris zu begeben.

Schweiz.

* Bern, 20. März. Nachdem am 13. Februar wie gemeldet, durch Ueberführung eines Patens ein Brandbombe-Anschlag auf das Hauptgebäude der Deutschen Gesandtschaft in Bern verübt worden ist, wird nunmehr bekannt, daß ein ähnliches Paket auch dem deutschen Konsul inusanne zugegangen ist. Der Konsul erhielt auch einen Drohbrief revolutionärer Anarchisten aususanne die ihm wegen seiner Zugehörigkeit zur „Nation der Verbrecher“ die baldige Ermordung in Aussicht stellten.

Verhaftung unabhängiger Sozialdemokraten in Litizig.

TU. Leipzig, 21. März. Wie die sozialdemokratische „Freie Presse“ mitteilt, wurde der Vorsitzende der unab-

hängigen sozialdemokratischen Partei in Leipzig, Mich. Kipinsky, verhaftet. Er steht unter dem Verdacht der Teilnahme an der Verbreitung der Streikflugblätter. Anzahl Mitglieder der Unabhängigen, u. a. drei Leipziger Stadtverordnete, sind aus demselben Grund bereits verhaftet worden.

Zum Seekrieg.

Neue U-Boots-Erfolge.

680 000 Tonnen im Monat Februar

WTB. Berlin, 21. März. Im Monat Februar wurden durch kriegerische Massnahmen der Mittelmächte die Dampfer und die in den bisherigen Monatsberichten nicht verzeichneten Leids der vom U-Boote „Wolf“ erzielten Erfolge insgesamt 680 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbar Handelschiffraums vernichtet worden.

Damit beläuft sich

das Gesamtergebnis der Vernichtung bei Beginn des uneingeschränkten Unterseeboottkrieges

auf insgesamt 10 270 000 Bruttoregistertonnen. Durch die kriegerischen Massnahmen der Mittelmächte der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welt Handelschiffraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Januar 1918 um rund 15 100 000 Bruttoregistertonnen verringert worden. Hiervon entfielen rund 9 400 000 Bruttoregistertonnen auf die englische Handelsflotte.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Deutsche Torpedoboote vor Dünkirchen.

WTB. Berlin, 21. März. Torpedoboottreffer in Flandern haben am 21. 3. früh in drei Gruppen die feste Dünkirchen sowie militärische Anlagen bei Brak Dunes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die U-Boote lagen überall gut; in dem umfangreichen Barackenlager bei Depanne, das mit 600 Schiffe belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Raketenbatterien erwiderten das Feuer heftig aber ergebnislos. Auf dem Rheinarms kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die an Bord beteiligten Streikkräfte sind ohne Beschädigungen und Verluste eingelaufen.

Seit unserer kleinen Borpostenboote sind heute Nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermisst gelten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Totale u. vermischte Nachrichten.

— Gltville, 21. März. Heute Donnerstag, den 21. März, vormittags 11 Uhr 20 Minuten hat die Sonne auf ihrer Nordwärtswanderung wieder den Äquator erreicht und tritt ein in das Zeichen des Widder. Damit beginnt auf der nördlichen Halbkugel der astronomische Frühling, auf der südlichen dagegen der Herbst. Die Sommertragnen reichen jetzt gleichmäßig über die Erde bis zum nördlichen und südlichen Polarkreis. Die Sonne geht an diesem Tage auf morgens 6 Uhr 18 Minuten und abends unter 6 Uhr 26 Minuten. Mit der zunehmenden Tageslänge heizt sich auch die Sonnenwärme, so daß der Frühling sich bald überall bemerklich macht.

+ Gltville, 23. März. Herr Lehrer a. D. D. H. a. r. m. a. n. wurde der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— Gltville, 23. März. Herr Amtsgerichtsekretär R. a. u. s. wurde in Anerkennung seiner langjährigen Tätigkeit im Dienste der Gerichtsbarkeit zum R. e. c. h. n. u. n. g. r. a. t. ernannt. Unsern Glückwunsch.

— Gltville, 23. März. Dem Stadtverordneten Herrn Josef Abt und dem Magistratsmitglied Herrn Jean Bort wurden für ihre besonderen Verdienste um die Vertheidigung der 7. Kriegsanleihe das „Verdienstkreuz für Kriegshilfe“ verliehen. Unsern Glückwunsch.

— Gltville, 21. März. Vor gut besetztem Saal hielt gestern Abend im B. a. n. d. o. s. -Hotel auf Veranstaltung des „Kaufmännischen Vereins Mittel-Rheingau“ eine ächte Griechin, Frau Karopulus-Boisj, einen interessanten Lichtbilder-Vortrag. Der Vorsitzende des Vereins Herr Schaefer-Wiesbaden begrüßte mit kurzen Worten die zahlreich Erschienenen und erteilte dann den vorgenannten Rednerin, welche im griechischen Nationalkostüm erschienen war, das Wort zu einem beinahe zweistündigen Vortrag. Die anmutige Dame machte in ihrem griechischen Gewand einen äußerst angenehmen Eindruck und kann als eine Schöne Griechinlands bezeichnet werden. Die Sympathie war daher schon von vornherein auf ihre Seite und wurde durch das angenehme Organ mit der fremdländischen Aussprache nur noch erhöht. Zuerst stellte sich die Rednerin vor als geborene Griechin, deren Vater ein Deutscher, die Mutter aber eine ächte Griechin und das sie selbst wieder an einen Deutschen verheiratet ist. Die deutsche Sprache erlernte sie bereits in ihrer Jugend durch ihren Vater. Man schätzte Rednerin in selten interessanter Weise die Sitten und Gebräuche in Griechenland, namentlich die strengste Erziehung der Töchter, die von der Mutter bis zur Verheiratung nie aus dem Auge gelassen werden, wie die griechische Hausfrau überhaupt nicht das Haus verläßt, sondern nur in ihrem Familienhause schaltet und waltet, ja selbst nicht einmal die Einkäufe für den Haushalt besorgt; es ist dort Sache der Männer, auf den Markt zu gehen und die Lebensmittel und sonstige Be-

büchlein einzukaufen. So geht die Griechin vollständig in der Sorge um ihren engeren Haushalt und ihre Familie auf. Das Besuchen des Restaurants mit Frauen ist dort vollständig unbekannt, ebenso kennt auch der Grieche das Kneipen nicht, derselbe geht nur in das Kaffeehaus, um beim Kaffee zu politisieren und Zeitung zu lesen, des Abends aber findet man in stets ihn seiner Familie. Nach Schilderung dieser Gebräuche, die hier allerdings etwas fremdartig anmuten, führte uns die Rednerin an Hand wohlgelegener Lichtbilder durch das herrliche Griechenland. Alle früher gelernten Geschichten der alten griechischen Göttermithologie werden wieder in uns wach und wir sehen vor uns die heiligen Stätten mit den ausgegrabenen Tempelresten, die uns wie ein Wunder aus alten Zeiten anheimeln, das, wo man in Jugend so oft erspäht hat zu sehen, hier liegt es vor unseren Augen, erklärt und gezeigt von einer Griechin. Die Vortragende verstand es, das Interesse des Publikums in so hohem Maße in Anspruch zu nehmen, daß während des ganzen Vortrages eine athemlose Spannung herrschte. Aber nicht nur die Allertümmen Griechenlands, zu denen sich auch die Vortragende scherzweise rechnete, sondern auch moderne Paläste, Städte und Hafenanlagen, sowie die an Naturschönheiten so reichen Gegenden dieses sagenumwobenen Landes zeigten uns die Lichtbilder, die um so mehr wirkten, als zu jedem Bild die entsprechende Erklärung gegeben wurde. Der Vortrag war infolgedessen einer der schönsten und interessantesten, die jemals hier gehalten worden sind. Wir begnügen uns mit dieser kurzen Schilderung, da es zu weit führen würde, all die interessanten Punkte einzeln anzuführen. Nach Beendigung des Vortrages spendeten die Zuhörer der schönen Rednerin ungeteilten und wohlverdienten Beifall als Anerkennung. Zum Schluss sprach noch Herr Rektor Janßen aus Seihenheim über die 8. Kriegsanleihe und forderte mit beredten Worten auf, zur Kriegsanleihe nach Kräften zu zeichnen. Hochbefriedigt über das Gesehene und Gehörte verließen alle Teilnehmer den Saal mit dem Bewußtsein, einen unvergeßlich schönen, interessanten und lehrreichen Vortrag mit angehört zu haben.

Stille, 22. März Wer Gelegenheit nahm, den geistigen Kriegabend des Rgl. Vohrerinnen-Seminars beizuwohnen, mag wohl mit dem Gefühl vollster Befriedigung, aber nicht minder mit der Last tiefster Erschütterung die Stunden erlebt haben. — Wenn Herr Seminardirektor Knögel in seiner Begrüßungsansprache an die überaus zahlreichen Besucher des Abends meinte, daß diesmal weniger die Darbietungen der Seminars, als der in Aussicht stehende Vortrag des Gefreiten Reifensflugel über dessen Erlebnisse in russischer Kriegsgefangenschaft und seine Flucht, die Besucher herbeigelockt haben möchte, so entsprach das vielleicht in sofern der Wirklichkeit, als bislang jenes düstere Kapitel der Menschenschicksale nur verschwommen vor uns lag und es somit ein Ereignis bedeutete, Selbst-erlebtes nicht nur anzuhören, es noch mehr in gewissem Sinne mitzuerleben. Aber, daß die reiche Vortragsfolge, die sich in Lied und Musik, in Chor und Deklamation begehrte, ihre Anziehungskraft nicht eingebüßt hat, ist zu selbstverständlich, als daß hierüber ein Wort zu verlieren wäre. Wir beschränken uns in unserem Urteil und stellen mit Genugtuung fest: jede einzelne Darbietung verfügte über jenes Maß von Vollendung, das erforderlich ist, um vollaus zu fesseln und zu betriebligen. Walter Bloem's prächtige Dichtung: „Die Allerärmsten“ behandelt bekanntlich das Schicksal unserer Kriegsgefangenen und es war ein glücklicher Griff, jenes packende Gedicht dem Vortrage unserer selbstgekauften Helden voranzugehen zu lassen. Was er uns alles zu schildern wußte, war so reich an Tragik, so überreich an Heldentum — ach, wer verneigte sich nicht vor diesen krummen Duldern! Als Kriegsfreiwilliger im Oktober 1914 ausgerückt, geriet er mit einer kleinen Schaar unserer Tapferen, gemeinem Verrat und feindlicher Uebermacht unterlegen, im Mai 1915 bei den Karpatenkämpfen in russische Gefangenschaft. Die Leidenszeit beginnt mit dem Augenblick, wo sie nach langer, entbehrungsreicher Fahrt das Gefangenenlager erreichen. Glende Baracken, so menschenunwürdig, triefend vor Schmutz und Ungeziefer. Hohe Briten bilden ihre Lagerplätze. Kein Stroh, keine Decke, die den armen, ermüdeten Körper Erleichterung geboten hätte. Das Essen schier ungenießbar, durch Schlamm getrübbtes Wasser mußte ihren Durst stillen. Als man den Bedauernswerten schließlich auch dieses entzog, griffen sie zu Sägen und Eisäpfeln, die seit Wochen auf den Brettern ihrer erbärmlichen Hütten sich angesammelt hatten. Daß bei diesen unmenschlichen Zuständen Krankheiten nicht ausbleiben konnten, ist selbstverständlich. Schon zeigte sich das vernichtende Gespenst, der Typhus, der alsbald 1600 Kameraden in seine vernichtenden Krallen packte. Man brachte sie in einen gesonderten Raum. Zu dreien lagen die fieberkranken, armen Menschen, entblößt von jeglicher Pflege. Es waren keine 7 Wochen verstrichen so begrub man 500 dieser Märtyrer. Das Kapitel ist zu vielseitig in all seinen traurigen Einzelheiten — gehen wir darüber hinweg —. Unser Held ist bei all seiner Hilfslosigkeit vom Glück begünstigt, er versucht es mit der Flucht, gefährlich und abenteuerlich gestaltet sie sich. Während der erste Versuch mißlingt, wird es ihm später mit zweien seiner Kameraden möglich als angesehener russischer Freiwilliger zur Front zu gelangen. Zu regnerischer Nacht gelingt der Ueberlauf zu den deutschen Linien. Aber nur einen seiner Kameraden war es vergönnt, mit ihm zum rettenden Ufer zu gelangen. Der Dritte im Bunde wird abgefaßt, ist jedoch auch inzwischen jeglicher Gefahr entzogen. So klingt das Hohelied vom Heldentum der Allerärmsten. Wie sie ihrem Vaterland die Treue bewahrt, so sei ihnen auch von uns das Gelingen gegeben: Wir vergessen Euch nicht, wir grüßen Euch, ihr Velden! Auch dieser Kriegabend hat seinen Zweck vollkommen erreicht. Er bildet ein würdiges Glied in der Reihe derartigen Veranstaltungen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Stille.

Die Offensive gegen die Engländer unter Führung Sr. Maj. des Kaisers. 25 000 Gefangene, 400 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

WTB. Großes Hauptquartier, 23. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung Sr. Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und bei St. Quentin seit 2 Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

Divisionen der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern

erfüllten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine-lez-Croisilles und Moenvres drangen sie in die 2. feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Baulx-Braucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

Zwischen Connelieu und dem Omignonbach wurden die beiden ersten Stellungen des Feindes durchstoßen.

Die Höhen westlich von Souzeaucourt, Heudicourt und Villers-Faucon wurden genommen. Im Tale des Colognebachs Noisel und Marquais erfaßt. Erbittert war der Kampf um die Höhe von Epehy.

Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind die unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Croisilles versuchte der Engländer vergeblich in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter schwersten Verlusten zurück.

Die Höhe nördlich von Vermand wurden erfaßt. Wir stehen vor der 3. feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flequeres Ribecourt gefolgt.

Zwischen Omignonbach und der Somme haben sich Korps der

Sr. Maj. des Kaisers.
Chinenge wehre.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz nach Eroberung der ersten feindlichen Stellung den Weg durch Holnonwald und über die Höhen von Baby und Roupy erkämpft und dringen in die 3. feindliche Stellung ein.

Südlich der Somme durchdrangen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaußhaltbarem Vordringen über den Crozatkanal in die Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Uebergang über die Dife westlich von La Fere.

Im Verein mit den ihren nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den ständigen Werken von La Fere gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Heute haben bisher gemeldet:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

15 000 Gefangene, 250 Geschütze,

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

10 000 Gefangene, 150 Geschütze,
300 Maschinengewehre.

An der übrigen Westfront dauern die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

Osten.

Infolge der durch die Neubildung des rumänischen Kabinetts hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um drei Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Kathol. Kirchengemeinde

Sonntag, den 24. März. (Palmsonntag.)

6.45 Uhr hl. Messe. 8.45 Uhr hl. Messe.

10 Uhr Hochamt vorher ist die Palmweih.

2 Uhr Andacht

Mittwoch 4 Uhr Beichtstuhl.

Geschw. Alsberg Mainz

Damen-Moden Inh. Beckhardt & Levy Ludwigstr. 3-5

Für den Osterbedarf bringen wir in denkbar größter Auswahl hervorragend schöne Frühjahrs-Neuheiten zu äußerst günstigen Preisen

Sarbige Seiden-Mäntel aus Schirmseide, Taffet und Summitin-Stoffen, praktische Macharten, viele Farben m 95- bis m 275-

Schwarze Seiden-Paletots und Mantel-Bleider elegante Gürtel- und lose Formen m 69- bis m 275-

Strick-Jacken entzückende neue Formen, in allen zarten und dunklen Farbentönen, in hervorragender Auswahl m 49- bis m 185-

Wollene Frühjahrs-Mäntel und Mantelkleider aus halbseidenen dunklen, hellen u. covercoatfarbigen Stoffen m 58- bis m 350-

Frühjahrs-Kostüme aus guten Wollstoffen, in dunkelblau, schwarz, braun, grün, grau, sandfarben usw., feste Formen m 135- bis m 325-

Seidene Jackenkleider vornehme, neue Macharten aus vorzüglichen Seidenstoffen m 125- bis m 275-

Tailleurkleider, Blusen, Kostüm Röcke, Unterröcke, Morgenkleidung

Serner empfehlen wir viele

Modell-Kostüme, -Mäntel, -Bleider
-Blusen und -Kostüm-Röcke
hochelegante Stücke in aparter, vornehmer Verarbeitung

Sonntag, 24. März ist unser Geschäft von 11-5 Uhr offen

Zeichnungen auf die 8. Kriegsanleihe.

nehmen wir kostenlos entgegen, ebenso Anmeldungen zum Umtausch älterer Anleihen in neue Schatzanweisungen.

Es können auch Anteile von Mk. 5.—, 10.—, 20.— und 50.— bei uns gezeichnet werden.

Sollen Darlehen und Guthaben unserer Sparkassenbücher zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung der Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei uns erfolgt, auch gewähren wir provisionsfreien Lombard-Credit zu 5% Zinsen.

Die bei uns gezeichneten Stücke verwahren wir kostenfrei. [5458]

Vorschuss-Verein Eltville

E. G. m. b. H.

Um denjenigen Zeichnern auf die VIII. Kriegsanleihe, die sofortige Lieferung von Stücken wünschen, entgegen zu kommen, sind wir bereit, für den zu zeichnenden Betrag Stücke der VI. Kriegsanleihe sofort abzugeben. Diese Stücke sind mit Zinscheinen per 2. Januar 1919 versehen, so daß sich die Berechnung genau wie bei einer Zeichnung auf VIII. Kriegsanleihe stellt. Die Bedingungen der VI. und VIII. Kriegsanleihe sind gleich.

Die Stücke sind bei sämtlichen Landesbankstellen erhältlich und können auch durch alle Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse bezogen werden.

Der Betrag der auf diese Weise abgegebenen VI. Kriegsanleihe wird von uns auf die neue Kriegsanleihe für unsere Rechnung voll gezeichnet. [5459]

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Verkehrsverein Mainz

E. V.

Am nächsten Sonntag, den 24. März sind die Mainzer Detailgeschäfte von vormittags 11 Uhr bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, worauf wir das kaufende Publikum von Stadt und Land aufmerksam machen. [5454]

Heinrich's Klebstoff

klebt auf

Glas, Holz, Eisen

auf glatten und rauhen Flächen.

per kg. 4.— Mk. in Kannen von 5 und 10 kg.

In Blechdosen ca. 150 gr. Inhalt 1.35 Mk.

In Eltville zu haben bei: Ph. J. Bischoff und A. Boege.

Ein Sopha,
Zwei Sessel,
Vier Polsterstühle

in Kopshaar

Ein Speisezimmer

aus Eichen geschnitten

mit

12 oder 6 Stühlen
für sofort zu verkaufen.

Jos. Bröhl,

Schreinerei,

Hauptstraße 1.

[5451]

Ein braver Junge als

Buchdrucker-Lehrling

gegen sofortige Vergütung gesucht.

Gründliche Ausbildung in allen Facharbeiten.

Näheres im Verlag dieses Blattes.

oooooooooooooooooooooooooooo

5% VIII. Deutsche Reichsanleihe

unkündbar bis 1924

Ausgabe-Preis 98%

bei Reichsschuldbuchentragungen mit Sperre bis zum 15. April 1919

97.80%

4 1/2% neue Deutsche Reichsschatzanweisungen

rückzahlbar vom Jahre 1919 ab zu 110%

Ausgabe-Preis 98%

Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe, sowie Umtausch-Offerten älterer Reichsanleihen in die neuen 4 1/2% Reichsschatzanweisungen bis

Donnerstag, den 18. April 1918, mittags 1 Uhr,

zu Originalbedingungen; kostenfrei entgegen.

Elsässische Bankgesellschaft.

Filiale MAINZ.

[5457]

Heiraten!

Ein Hauptlehrer, 8 Volksschullehrer, Aerzte und Postsekretäre wünschen sich zu verheiraten durch das

Heiratsbüro Becker,

Dogheim.

Schlierheimerstraße 30.

Evg. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, den 24. März.

10 Uhr Prüfung der Konfirmanden in der Pfarrkirche zu Erbach.

Gründonnerstag.

10 Uhr vormittags Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl in der Pfarrkirche zu Erbach.

Karfreitag.

10 Uhr vormittags Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl in der Pfarrkirche zu Erbach.

4 Uhr nachmittags Gottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl in der Hellsandskirche zu A. Walluf.

8 Uhr abends Andacht in der Christuskapelle zu Eltville.

für die

Opfer=

Feiertage

empfehlen wir in noch sehr reichhaltiger Auswahl u. durchweg guten Qualitäten:



Damen- und Kinder-Hüte

Damen=Blusen / Jackenkleider

Kinder- und Sackfisch-Kleider

Damen-Unterröcke

Stümpfe u. Socken

schwarz und farbig.

Damen- und
Kinder-Wäsche

Schlupfhosen

Handschuhe

Seide, 1/2 Seide, Baumwolle u. Leder

Loth & Söhne

Höfchen 1, Schöffersstraße.

Telephon 622 und 623

[5463]